

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitoutentätigkeit.

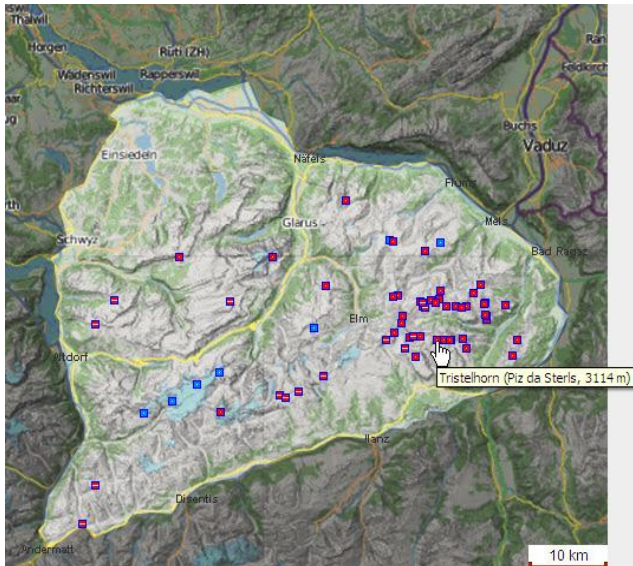


Der Berg ...

Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)

Gebirgsgruppe: **Glarner Alpen**

Koordinaten: **46.90195° | 9.31648°**



©OpenStreetMap

Das Tristelhorn ist im langen Gratzug des Ringelgebirges die markanteste Erhebung westlich des Ringelspitz.

Aufbau:

Der Gipfel bildet eine massige, breite, mit mehreren Köpfen gespickte Pyramide, dessen höchster Punkt aus einem auf den ersten Blick nicht sehr solide aussehenden, mit schmaler Basis versehenem Block gebildet wird.

Am Tristelhorn vereinigen sich vier Grate. Zwischen dem flachen Ostgrat zum Glaserhorn und dem über die Glaseregg zu den Weiden von Schrää ziehenden, aus Schutt gebauten Nordostgrat ist ein Hochplateau mit schwindendem Firn eingelagert.

Erst Richtung Nordwesten, dann Westen zieht der mehrheitlich gut gehbare Verbindungsgrat über den Piz Sax zur Trinser Furgga. Von diesem fällt bei Punkt 2975 ein brüchiger Sekundärgrat Richtung Norden zur Alp Tristel ab. Zwischen diesem Sekundärgrat und dem Nordostgrat ist die steil abfallende, aus Verwitterungsschutt und brüchigem Fels gebaute Nordwand eingelagert.

Der mehrheitlich aus Schutt gebaute Südgrat bildet den einfachsten Zugang zum Gipfel. Die Südwest- und Südostseiten werden aus mit Felsstufen durchzogenen Schuttflanken gebildet.

Gestein:

Der Unterbau wird aus Flyschschiefer gebildet. Der eigentliche Gipfelaufbau besteht aus Verrucano.

Normalweg:

Von Bargis her über den Südgrat.

Erste dokumentierte Besteigung:

16.8.1862 - Georg Sand-Frank mit Führer Heinrich und Rudolf Elmer, über den Westgrat (gemäss SAC-Führer, 4. Auflage von 1988).

Die Angaben hierzu sind widersprüchlich. Die erste Auflage des SAC-Führers nennt nur Georg Sand-Frank mit Führer Heinrich Elmer.

Panorama:

Von Nordost bis Ost geht die Fernsicht über das Rätikon hinweg bis ins Bregenzerwaldgebirge, die Allgäuer Alpen, das Wettersteingebirge, die Lechtaler Alpen, das Verwall und die Ötztaler Alpen.

Dann sperrt der höhere Ringelspitz kurz die Sicht. Es folgen bis Südwest erst die Albulaalpen mit den Ortler- und Berninaalpen dahinter, dann die Platta-Gruppe und die Adulaalpen.

Zwischen Südwest und West reicht die Fernsicht bis in die Walliser und Berner Alpen, davor die höchsten Gipfel der Glarner Alpen sowie ein Ausschnitt der Urner Alpen.

Von West bis Nordwest dominiert das Sardonamassiv, dann weitet sich die Fernsicht bis in die Höhen des Schwarzwalds.

Von Nordwest bis über Nord hinaus schliessen die östlichen Glarner Alpen und die Appenzeller Alpen das Panorama ab.

Namensgebung:

Der Name Tristell (1483 Tristol, 1692 Tristel) stammt vermutlich von Tristen ab und passt in dieser Bedeutung auf den 'Tristelstock' (ca. 2400 m) der Zieglerischen Karte, der von Einheimischen 'Stogg' genannt wird.

Literatur: 1426-1728 - Grenzen der Herrschaft Pfävers (bei Salis, 1805-12 und Planta, 1881).

Literatur: 1881 - Dr.P.C.v.Planta, Die currätischen Herrschaften in der Feudalzeit, Bern.

Tristen sind im Prättigau kegelförmige Heuhaufen, im Taminatal werden sie 'Schocha' genannt.

Literatur: 1903 - Th.Schlatter, St.gallische romanische Ortsnamen, St.Gallen.

Von diesem Tristel ist dann der Name auf den darunter liegenden Alpstafel (heutiges Obersäss der Alp Schrää) und die höchste Erhebung mit seinem Grat übergegangen.

Im romanischen heisst der Gipfel Piz da Sterls.

Sterl oder stiarl bedeutet ein- bis zweijähriges Rind, zu lateinischem sterilis, unfruchtbar.

Die Erstauflage des betreffenden SAC-Führers aus dem Jahr 1916 führt den Gipfel als Tristelhorn mit einer Höhe von 3115 m. Zudem werden die älteren Bezeichnungen Tristol oder Tristell sowie das romanische Piz da Sterls genannt.

Mit der 3. Auflage von 1958 wird die Höhe auf 3114 m korrigiert.

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitourentätigkeit.



Auf der Dufourkarte findet sich der Gipfel seit 1859 als Piz da Sterls mit einer Höhe von 3117 m. Auf der Siegfriedkarte wird 1889 die Höhe auf 3115 m korrigiert, zusätzlich findet sich erstmals die Bezeichnung Tristelhorn. Mit der LKS von 1961 wird die Höhe dann auf 3114 m angepasst.

Eigenständigkeit des Gipfels:

Prominenz: 119 m
Bezugsscharte: Senke (ca. 2995 m) zu Punkt 3020

Prominence master: Glaserhorn (3128 m)

Definition: Meter über dem tiefsten Punkt zur nächsthöheren Erhebung.

Dominanz: 1.25 km

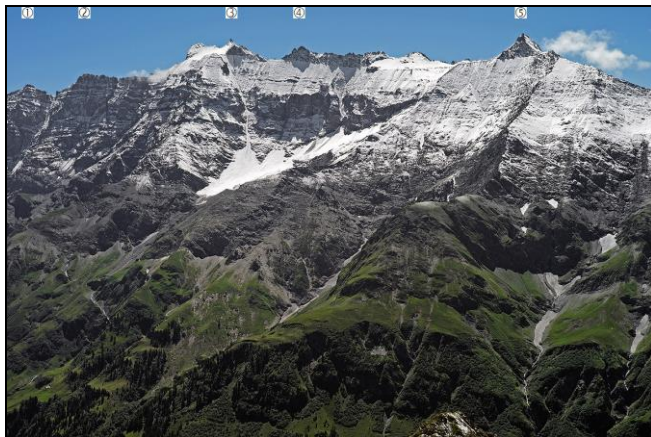
Dominance master: Glaserhorn (3128 m)

Definition: Abstand zum nächstgelegenen, gleich hohen Punkt am Fuss oder Hang eines höheren Berges.

Weltberg (Supreme Mountain)
Hauptberg eines Kontinents (Mountain)
Hauptberg eines Gebirges (Major Main Peak)
Hauptberg einer Gebirgsgruppe (Minor Main Peak)
▶ Hauptgipfel (Major Sub Peak) ◀
Nebengipfel (Minor Sub Peak)
Anhöhe (Major Notable Point)
Punkt (Minor Notable Point)

Klassifizierung auf Grundlage von Prominenz und Dominanz

Der Berg im Bild:



Das Tristelhorn von Nordwesten vom Fahnenstock (2612 m) her gesehen.

- 1 Vorder Panärahorn (3057 m)
- 2 Hinter Panärahorn (3106 m)
- 3 Ringelspitz (Piz Barghis, 3247 m)
- 4 Glaserhorn (3128 m)
- 5 Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)

31.7.2010 - 12:15 h



Der Gipfelaufbau des Tristelhorns von Nordwesten vom nordwestlich des Gipfels gelegenen Schuttplateau (ca. 3000 m) her gesehen.

8.8.1988



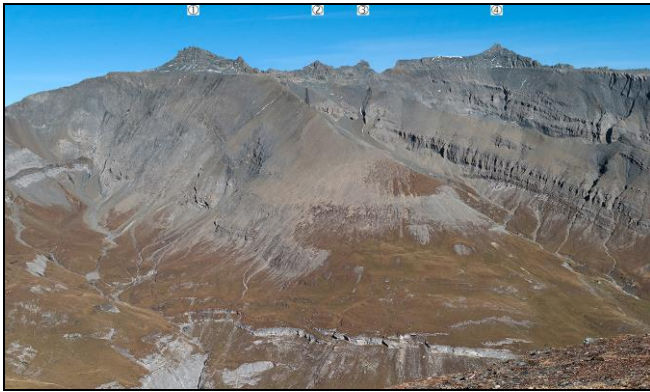
Das Tristelhorn von Norden aus dem Helltobel im Anstieg zum Tristel (1994 m) her gesehen.

18.8.1988



Der Gipfelaufbau des Tristelhorns von Osten vom östlich vorgelagerten Firn- und Schuttplateau (ca. 3000 m) her gesehen.

22.8.1989



Das Tristelhorn von Südwesten vom Flimserstein (Crap da Flem, 2694 m) her gesehen.

- 1 Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)
- 2 Punkt 3074
- 3 Glaserhorn (3128 m)
- 4 Ringelspitz (Piz Barghis, 3247 m)

14.10.2007 - 15:00 h



Das Tristelhorn von Westen vom Piz Sax (2795 m) her gesehen.

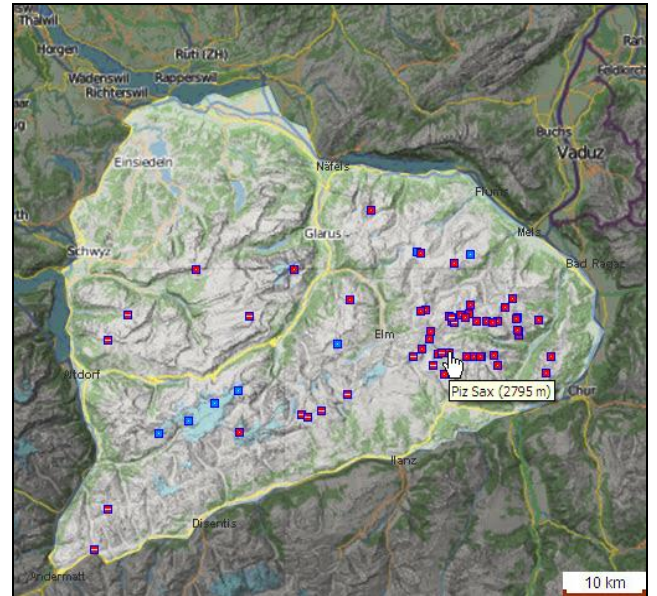
29.8.2000

Der Berg ...

Piz Sax (2795 m)

Gebirgsgruppe: **Glarner Alpen**

Koordinaten: **46.90506° | 9.28688°**



©OpenStreetMap

Der Piz Sax bildet eine kleine, aber hübsche Pyramide direkt östlich der Trinser Furgga.

Er wird kaum je als selbständiges Gipfelziel gewählt, sondern meist anlässlich einer Traverse von der Trinser Furgga (Fuorcla dils Sax, 2492 m) zum Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m) oder umgekehrt überschritten.

Aufbau:

Aus drei regelmässigen, schrofigen Graten gebaute Pyramide.

Der Südgrat verliert sich bei etwa 2400 Meter Höhe in den Weiden von Surcruns. Der flache Nordostgrat schwenkt nach etwa 500 Meter Richtung Osten und stellt die lange Verbindung zum Tristelhorn her. Der Nordwestgrat endet im Übergang der Trinser Furgga (2492 m).

Die schuttige Südwestflanke durchzieht auf etwa 2600 Meter Höhe ein Felsband. Die zuoberst felsige Ostflanke läuft bald einmal in flachem Schutt aus. Die 700 Meter hohe, aus von Schuttbändern durchzogenem Fels gebaute Nordwand fusst in den Weiden der Alp Sardona.

Gestein:

Der Gipfel ist aus Flysch gebaut.

Normalweg:

Von Bargis aus über den Süd- oder den Nordostgrat.

Erste dokumentierte Besteigung:

27.7.1888 - Dr. Walter Gröbli mit Führer David Kohler.



Panorama:

Von Nordwest bis Nordost finden wir die östlichsten Gipfel der Glarner Alpen, dahinter die Appenzeller Alpen sowie ein Stück Bregenzerwaldgebirge und Rätikon.

Zwischen Nordost und Südost sperren erst der Pizol, das Sazmartinhorn und das Zanaihorn, dann das Tristelhorn, dazwischen geht die Fernsicht bis in die Arlbergregion und die Samnaungruppe.

Von Südost bis Südwest zeigen sich die Albulaalpen, die Plattagruppe und die Adulaalpen, mit den Berninalpen dahinter.

Im Südwesten geht die Fernsicht bis zu den Viertausender der Waliser Alpen, dann sperren das Trinserhorn und der Piz Sardona bis Nordwest die Fernsicht.

Namensgebung:

Der Piz Sax bezieht seinen Namen von einer unterhalb liegenden Einsackung. 'Sac' für Gebiete mit kleinen und grösseren Einsackungen ist weit verbreitet.

Die Erstauflage des betreffenden SAC-Führers aus dem Jahr 1916 führt den Gipfel als Piz Sax mit einer Höhe von 2793 m. Mit der dritten Auflage von 1958 wird die Höhe auf 2795 m angepasst.

Auf der Dufourkarte findet sich der Gipfel seit 1859 als Punkt 2793. Auf der Siegfriedkarte wird 1874 der Name Piz Sax beigestellt. 1918 erfolgt eine Höhenanpassung auf 2798 m. Mit der LKS von 1960 wird die Höhe dann auf 2795 m korrigiert.

Eigenständigkeit des Gipfels:

Prominenz: 114 m

Bezugsscharte: Sattel Punkt 2681 im Gratverlauf zum Tristelhorn

Prominence master: Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)

Definition: Meter über dem tiefsten Punkt zur nächsthöheren Erhebung.

Dominanz: 1.05 km

Dominance master: Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)

Definition: Abstand zum nächstgelegenen, gleich hohen Punkt am Fuss oder Hang eines höheren Berges.

Weltberg (Supreme Mountain)
Hauptberg eines Kontinents (Mountain)
Hauptberg eines Gebirges (Major Main Peak)
Hauptberg einer Gebirgsgruppe (Minor Main Peak)
▶ Hauptgipfel (Major Sub Peak) ◀
Nebengipfel (Minor Sub Peak)
Anhöhe (Major Notable Point)
Punkt (Minor Notable Point)

Klassifizierung auf Grundlage von Prominenz und Dominanz

Der Berg im Bild:



Im Vordergrund der Piz Sax, von Osten vom Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m) her gesehen.

Dahinter das Trinserhorn (Piz Dolf, 3028 m), der Piz Segnas (3098 m) und der Piz Sardona (3056 m).

9.9.1997



Der Piz Sax von Südosten aus der Umgebung von Bargis (1534 m) her gesehen.

14.10.2007 - 8:10 h



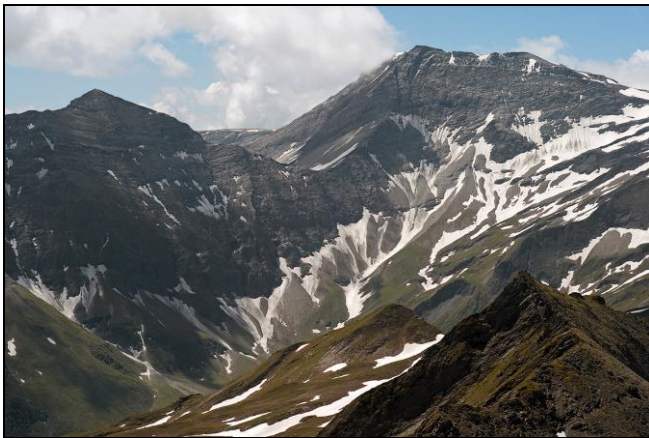
Der Piz Sax von Westen vom Trinserhorn (Piz Dolf, 3028 m) her gesehen.

14.10.2007 - 12:55 h



Im rechten Bildteil der Piz Sax, von Norden vom Fahnenstock (2612 m) her gesehen.

22.8.1989



Der Piz Sax links und das Trinserhorn (Piz Dolf, 3028 m) rechts von Nordosten vom Heubützler (2612 m) her gesehen.

28.6.2008 - 12:35 h

Die Route ...

Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m) St.Martin - Schräawisli- Glaseregg - Ostflanke, Südgrat

Art der Tour: **Bergtour**
Schwierigkeit: **T5**
Höhenmeter: **1788 m**
Zeitbedarf: **5½ Stunden**
Anforderungen: **Sicheres Gehen in steilem Schutt und Schrofen, am Gipfelkopf wenige Meter Kletterei.**
Wegfindung: **Die Route ist gut zu finden, weist aber ab Wislitöbels keinerlei Begehungsspuren auf.**
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1175 - Vättis, 1:25'000**

Detaillierte Routenbeschreibung:

Vom Parkplatz bei St.Martin im Calfeisental (1340 m, Zufahrt ab Staumauer zwischen 9:00 und 17:00 Uhr im Stundentakt, davor und danach frei. ÖV-Benutzer: zu Fuss etwa 30 Minuten) bleibt man auf der Südseite der Tamina und folgt dem Pfad zur Hütte im Tüfwald.

Dort nimmt man den bergwärts ziehenden Pfad zur Alp Schräawisli.

Bei der Hütte von Schräawisli hält man Viehsuren folgend ostwärts und überquert das Wislitöbel. Schwierigkeit: T2, Pfad.

Auf dem jenseitigen Rücken steigt man Tiersuren folgend durch Lücken im kurzen Erlengürtel hoch zum Schafälpli und weiter bis zum Punkt 2228. Hier quert man westwärts haltend den Bach und steigt im jenseitigen Schrofenbereich ins Schuttkar östlich der Glaseregg hoch.

Schwierigkeit: T4, weglos, zuletzt Felsschrofen.

Aus diesem hält man weiter westwärts ansteigend auf den schuttigen Gratrücken der Glaseregg zu, den man irgendwo bei Punkt 2447 zu erreichen trachtet.

Dem Gratverlauf folgt man dann bis zum östlich des Tristelhorns auf etwa 3000 m Höhe gelegenen Firn- und Schuttplateau. Zwischen 2700 und 2900 m steilt dabei der Grat auf. Hier gilt es auch, die Felsstufe zu überwinden, deren Durchstieg an dieser schmalsten Stelle aber nur wenige Meter leichte Kletterei erfordert.

Schwierigkeit: T5, weglos, wenige Meter leichte Kletterei im Schwierigkeitsgrad I.

Zeitbedarf: 5 Stunden.

Vom Plateau steigt man je nach Verhältnissen in Firn, Schutt oder Schrofen über die kurze Ostflanke des Tristelhorns zum Südgrat auf. Über diesen erreicht man den in Form einer Riesenummel auf der Gipfel- fläche aufgesetzten, wenig Platz bietenden höchsten Punkt.

Dessen Besteigung erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Schwierigkeit: Ostflanke und Südgrat T4, weglos, Gipfelkopf T5+.

Zeitbedarf: 30 Minuten.



Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Hochsommer und Frühherbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

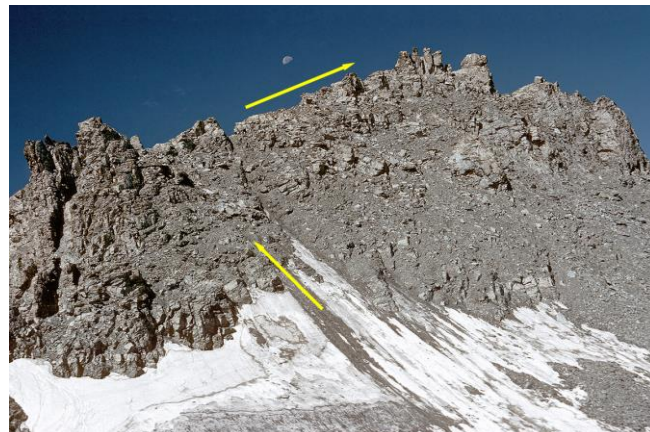
Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen und eines Pickels oder Stocks zum Halten eines Sturzes brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

Die Route im Bild:

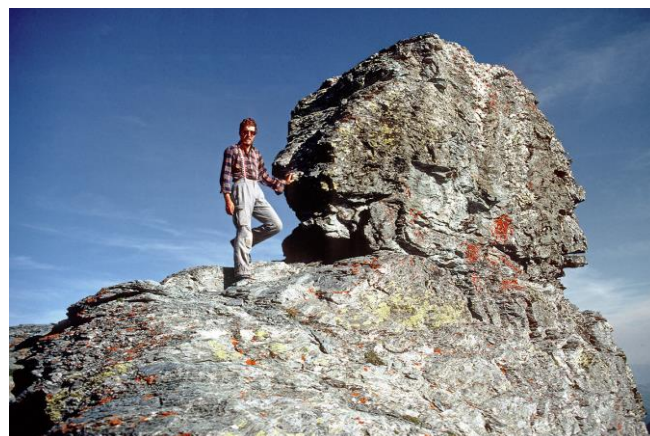


Am Schuttboden unterhalb der Überreste des Glasers, auf etwa 2400 Meter Höhe.

- 1 Glaseregg
 - 2 Firn- und Schuttplateau östlich des Tristelhorns
 - 3 Tristelhorn (3114 m)
- Pfeil Durchstieg durch die Felsstufe



Der Aufstieg vom östlich des Tristelhorns auf etwa 3000 m Höhe gelegenen Firn- und Schuttplateau über die Ostflanke und den Südgrat zum Gipfel.



Die Besteigung des höchsten Punktes erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.



Der Aufstieg über die Glaseregg, vom Gipfel des Heubützlers (2612 m) aus gesehen.

- 1 Ringelspitz (Piz Barghis, 3247 m)
- 2 Glaserhorn (3128 m)
- 3 Punkt 3074
- 4 Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)
- 5 ab Plateau zum Glaserhorn
- 6 ab Plateau zum Tristelhorn



Die Route ...

Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m) Fidaz - Bargis - Val Lavadignas - Ostflanke, Südgrat

Art der Tour: **Bergtour**
Schwierigkeit: **T5**
Höhenmeter: **1888 m**
Zeitbedarf: **5 Stunden**
Anforderungen: **Am Gipfelaufbau wenige Meter Kletterei.**
Wegfindung: **Die Route ist gut zu finden, weist aber ab Lavadignas Sura keinerlei Begehungsspuren auf.**
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blatt 1175 - Vättis und Blatt 1195 - Reichenau, 1:25'000**

Detaillierte Routenbeschreibung:

Man wandert vom auf 1240 m Höhe gelegenen Parkplatz oberhalb Fidaz zum grossen Teil abseits der Fahrstrasse auf Wanderwegen durch Wald empor nach Bargis (1549 m).

Schwierigkeit: T1, Pfad, Strasse.

Zeitbedarf: 45 Minuten.

Nach Überschreiten der Aua da Mulins direkt nördlich von Bargis folgt man dem Alpweg ins Val Lavadignas. Dieser führt an Lavadignas Miez (2003 m) vorbei zur Hütte im Mirutta (2334 m).

Schwierigkeit: T2, Pfadspur.

Von hier steigt man weglos den Bachlauf folgend weiter taleinwärts nach Lavadignas Sura, wo von östlich des Punktes 3074 eine grosse Schuttrinne herunterzieht.

Diese ersteigt man vollständig und gelangt so auf das östlich des Tristelhorns auf etwa 3000 m Höhe gelegene Firn- und Schuttplateau.

Schwierigkeit: T4, weglos, Schutt.

Zeitbedarf: 3¼ - 3½ Stunden.

Dieses Plateau quert man zum Tristelhorn und steigt dann je nach Verhältnissen in Firn, Schutt oder Schrofen über die kurze Ostflanke zum Südgrat auf. Über diesen erreicht man den in Form einer Riesenummel auf der Gipffläche aufgesetzten, wenig Platz bietenden höchsten Punkt.

Dessen Besteigung erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Schwierigkeit: Ostflanke und Südgrat T4, weglos, Gipfelkopf T5+.

Zeitbedarf: 45 Minuten.

Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Sommer und Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

Die Route im Bild:



Der Anstieg aus dem Val Lavadignas zum Firn- und Schuttplateau östlich des Tristelhorns.

1 Punkt 3074

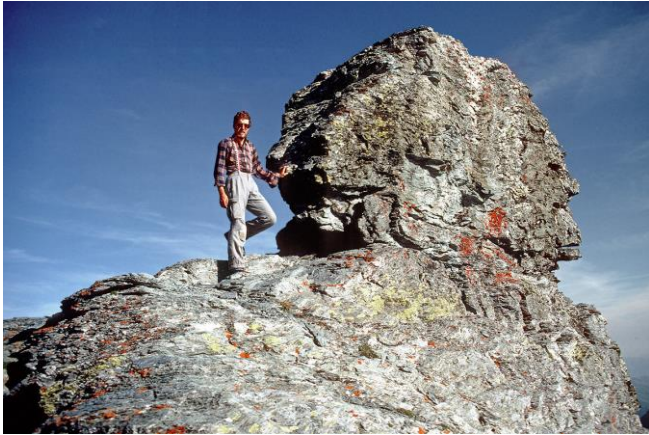
2 Schuttrinne

3 Glaserhorn

Pfeil gelb Route zum Firn- und Schuttplateau



Der Aufstieg vom östlich des Tristelhorns auf etwa 3000 m Höhe gelegenen Firn- und Schuttplateau über die Ostflanke und den Südgrat zum Gipfel.



Die Besteigung des höchsten Punktes erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Die Route ...

Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m) Fidaz - Bargis - Culm da Sterls - Südgrat

Art der Tour: **Bergtour**
Schwierigkeit: **T5**
Höhenmeter: **1888 m**
Zeitbedarf: **4¾ Stunden**
Anforderungen: **Am Gipfelaufbau wenige Meter Kletterei.**
Wegfindung: **Die Route ist gut zu finden, weist aber ab Culm da Sterls keinerlei Begehungsspuren auf.**
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blätter 1174 - Elm, 1175 - Vättis und 1195 - Reichenau, 1:25'000**

Detaillierte Routenbeschreibung:

Man wandert vom auf 1240 m Höhe gelegenen Parkplatz oberhalb Fidaz zum grossen Teil abseits der Fahrstrasse auf Wanderwegen durch Wald empor nach Bargis (1549 m).

Schwierigkeit: T1, Pfad, Strasse.
Zeitbedarf: 45 Minuten.

Nach Überschreiten der Aua da Mulins direkt nördlich von Bargis folgt man dem Alpweg ins Val Lavadignas bis Lavadignas Sut. Auf 1872 m überschreitet man den Bachlauf und folgt der Pfadspur erst in westlicher, dann in nördlicher Richtung über Culm da Digg bis nach Culm da Sterls (2252 m).

Schwierigkeit: T2, Pfadspur.

Von hier hält man weglos in westlicher Richtung den Ausläufer des Tristelhorn-Südgrats querend zu den Weiden von Ils Rots.

Aus diesen folgt man in Gras, viel Schutt und zuoberst auch Schrofen dem Südgrat bis zum höchsten Punkt, wobei man die Verrucanoköpfe im oberen Teil westseitig umgeht.

Schwierigkeit: T4, weglos, Gras, Schutt, Schrofen.

Dessen Besteigung erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Schwierigkeit: T5+.

Zeitbedarf: 4 Stunden.

Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Sommer und Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

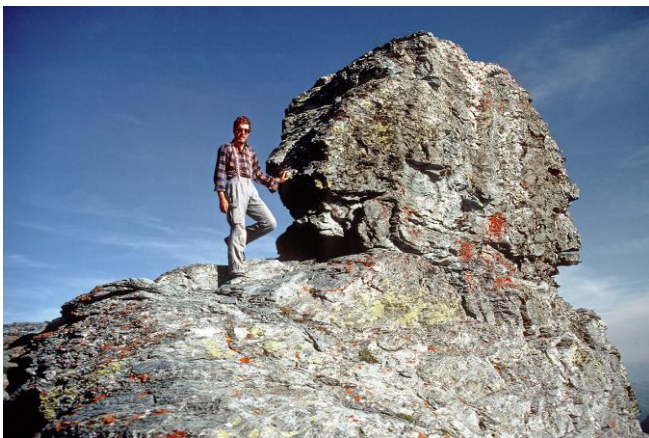


Die Route im Bild:



Der Blick von oberhalb La Rusna (ca. 2000 m) zum Tristelhorn.

- 1 Tristelhorn
- 2 Südgrat



Die Besteigung des höchsten Punktes erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Die Route ...

Piz Sax (2795 m)
Sardonahütte SAC - Trinser Furgga - Nordwestgrat - Piz Sax - Nordostgrat
Tristelhorn (Piz da Sterls, 3114 m)
Nordwestgrat

Art der Tour: **Bergtour**
Schwierigkeit: **T6**
Höhenmeter: **1070 m**
Zeitbedarf: **3½ Stunden**
Anforderungen: **Im Gratverlauf kurze, aber abschüssige Kletterstellen in sehr brüchigem Gestein.**
Wegfindung: **Die Route ist gut zu finden, weist aber ab Trinser Furgga keinerlei Begehungsspuren auf.**
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blätter 1174 - Elm und 1175 - Vättis, 1:25'000**

Detaillierte Routenbeschreibung:

Nach einem Felsabgang in der Nordflanke des Trinserhorns ist der Alpinwanderweg zwischen der Trinser Furgga und der Sardonahütte des SAC (P. 2327) nicht begehbar und wegen akuter Felssturzgefahr gesperrt.

Man wandert auf dem Pfad von der Sardonahütte SAC (2158 m) über Schutt und durch eine steil abfallende Wandstufe zur Trinser Furgga (Fuorcla dils Sax, 2492 m).

Schwierigkeit: je nach Verhältnissen T2 - T3, Pfadspur, bei Hartschnee heikel.

Zeitbedarf: 45 Minuten - 1 Stunde.

Aus der Trinser Furgga folgt man dem Nordwestgrat bis zum Gipfel des Piz Sax.

Der Grat verläuft erst flach und wenig schwierig, weist aber allgemein äusserst brüchiges Gestein auf. Zwischen 2600 und 2700 Meter wird er sehr steil, da hier eine Felsstufe die gesamte Südwestflanke des Berges durchzieht. Man folgt weiterhin dem Gratverlauf, weicht aber den grössten Schwierigkeiten über die gestufte, aber steil abfallende Nordflanke aus.

Ab 2700 m Höhe legt sich der Grat zurück, eine wenig steile Schuttflanke führt nun zum höchsten Punkt.

Schwierigkeit: T5+, weglos, sehr brüchiges Gestein.
Zeitbedarf: 45 Minuten.

Vom Gipfel steigt man ohne irgendwelche Schwierigkeiten in Schutt und Schrofen des wenig steilen Nordostgrats ab zur tiefsten Einsenkung Punkt 2681.

Schwierigkeit: T4, weglos, Schutt, Schrofen.
Zeitbedarf: 10 - 15 Minuten.

Hinweis: Es ist ebenfalls möglich, am Nordwestgrat bei Beginn des Aufschwungs auf etwa 2600 m Höhe die steil abfallende Nordflanke des Piz Sax auf schieferigen Bändern leicht ansteigend zur Einsenkung Punkt 2681 am Beginn des Nordostgrats zu queren (T5, 45 Minuten bis 1 Stunde ab Trinser Furgga).

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitoutentätigkeit.



Von hier folgt man weiter dem Gratverlauf in östlicher Richtung in Schutt und leichten Schrofen ohne grössere Schwierigkeiten über die Punkte 2707, 2831 und 2845 hinweg zum Punkt 2975, wo der vom Stock her kommende nördliche Sekundärgrat auf den Gratverlauf trifft. Schwierigkeit: T5-, weglos, Schutt, Schrofen.

Zwischen Punkt 2975 und dem Schuttplateau westlich des Tristelhorns ist dann eine exponierte Stufe in leichter, aber infolge der Brüchigkeit des Gesteins recht heikler Kletterei bis Schwierigkeitsgrad II zu überwinden. Man hält sich dabei mit der nötigen Vorsicht möglichst an die Gratkante.

Schwierigkeit: T6-, Kletterei, Absturzgefahr.

Über das Plateau westlich des Gipfels erreicht man anschliessend in Schutt und Schrofen den in Form einer Riesenmurmel auf der Gipfelfläche aufgesetzten, wenig Platz bietenden höchsten Punkt.

Dessen Besteigung erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.

Schwierigkeit: T4, weglos, Schutt und Schrofen, Gipfelkopf T5+.

Zeitbedarf: 1½ Stunden.

Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Sommer und Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

Die Route im Bild:

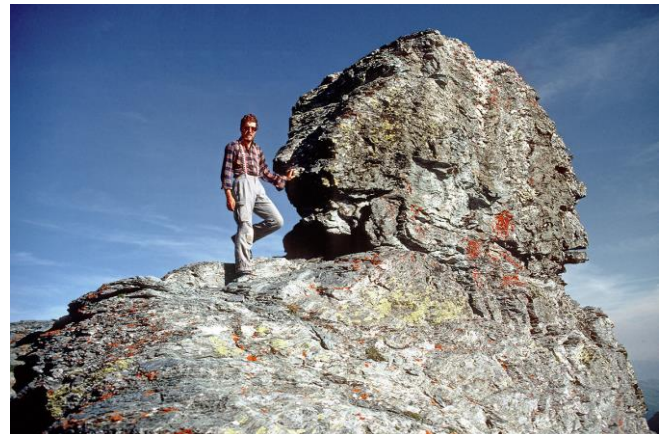


Der Nordwestgrat zum Piz Sax (2795 m), von der Trinser Furgga (2492 m) her gesehen.



Zwischen Punkt 2975 und dem Schuttplateau westlich des Tristelhorns ist eine kurze, exponierte Stufe in der Brüchigkeit des Gesteins wegen recht heikler Kletterei zu überwinden.

1 Tristelhorn



Die Besteigung des höchsten Punktes am Tristelhorn erfordert zwei Meter nicht ausgesetzte Kletterei im Schwierigkeitsgrad II+.



Die Route ...

Piz Sax (2795 m) Fidaz - Bargis - La Rusna - Val Sax - Südgrat

Art der Tour: **Bergtour**
Schwierigkeit: **T4**
Höhenmeter: **1555 m**
Zeitbedarf: **4¼ Stunden**
Anforderungen: **Bei einwandfreien Verhältnissen keine.**
Wegfindung: **Die Route ist gut zu finden, weist aber ab 2100 m Höhe keinerlei Begehungsspuren auf.**
Karte: **Landeskarte der Schweiz, Blätter 1174 - Elm, 1175 - Vättis, 1194 - Flims und 1195 - Reichenau, 1:25'000**

Detaillierte Routenbeschreibung:

Man wandert vom auf 1240 m Höhe gelegenen Parkplatz oberhalb Fidaz zum grossen Teil abseits der Fahrstrasse auf Wanderwegen durch Wald empor nach Bargis (1549 m).

Schwierigkeit: T1, Pfad, Strasse.
Zeitbedarf: 45 Minuten.

Von Bargis folgt man dem Wanderweg zur Fuorcla Raschaglius über La Rusna (1862 m) bis zur Bachquerung bei Punkt 2106 im Surcruns.

Schwierigkeit: T2, Pfadspur, markiert.

Hier folgt man dem Bachlauf in nordwestlicher Richtung ins Val Sax bis auf eine Höhe von 2350 m.

Schwierigkeit: T4, weglos, Gras und Schutt.

Der Südgrat des Piz Sax endet mit einer Felsstufe auf 2400 m Höhe in den Weiden. Man steigt ostwärts über Gras und Schutt zum Südgrat an, den man oberhalb dieser Felsstufe erreicht. Anschliessend folgt man über Schutt und Schrofen dem nirgends Schwierigkeiten aufweisenden Grat bis zum Gipfel.

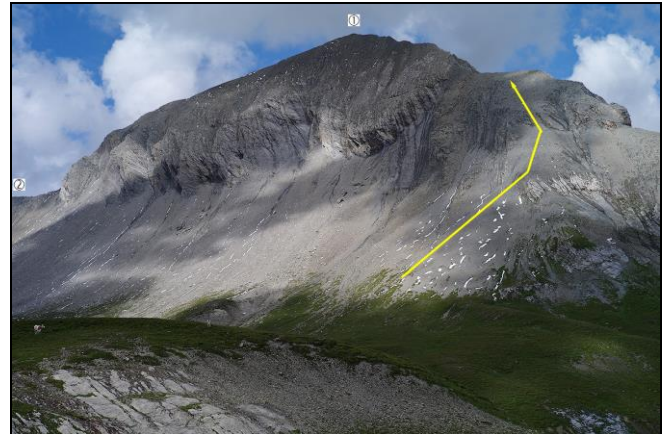
Schwierigkeit: T4, weglos, Schutt und Schrofen.
Zeitbedarf: 3½ Stunden.

Benötigte Ausrüstung:

Bei einwandfreien Tourenbedingungen, wie man sie im Sommer und Herbst normalerweise antrifft, ist nebst festem Schuhwerk keine weitere bergtechnische Ausrüstung notwendig.

Rechnet man mit erschwerten Verhältnissen wie Hartschnee, Eis oder gefrorenen Böden, entschärft das Mitführen und die Verwendung von Steigeisen brenzlige Situationen und hilft, unnötige und leider allzu oft tragisch endende Bergunfälle zu verhindern.

Die Route im Bild:



Der Südgrat zum Piz Sax, vom Punkt 2389 im Val Sax her gesehen.

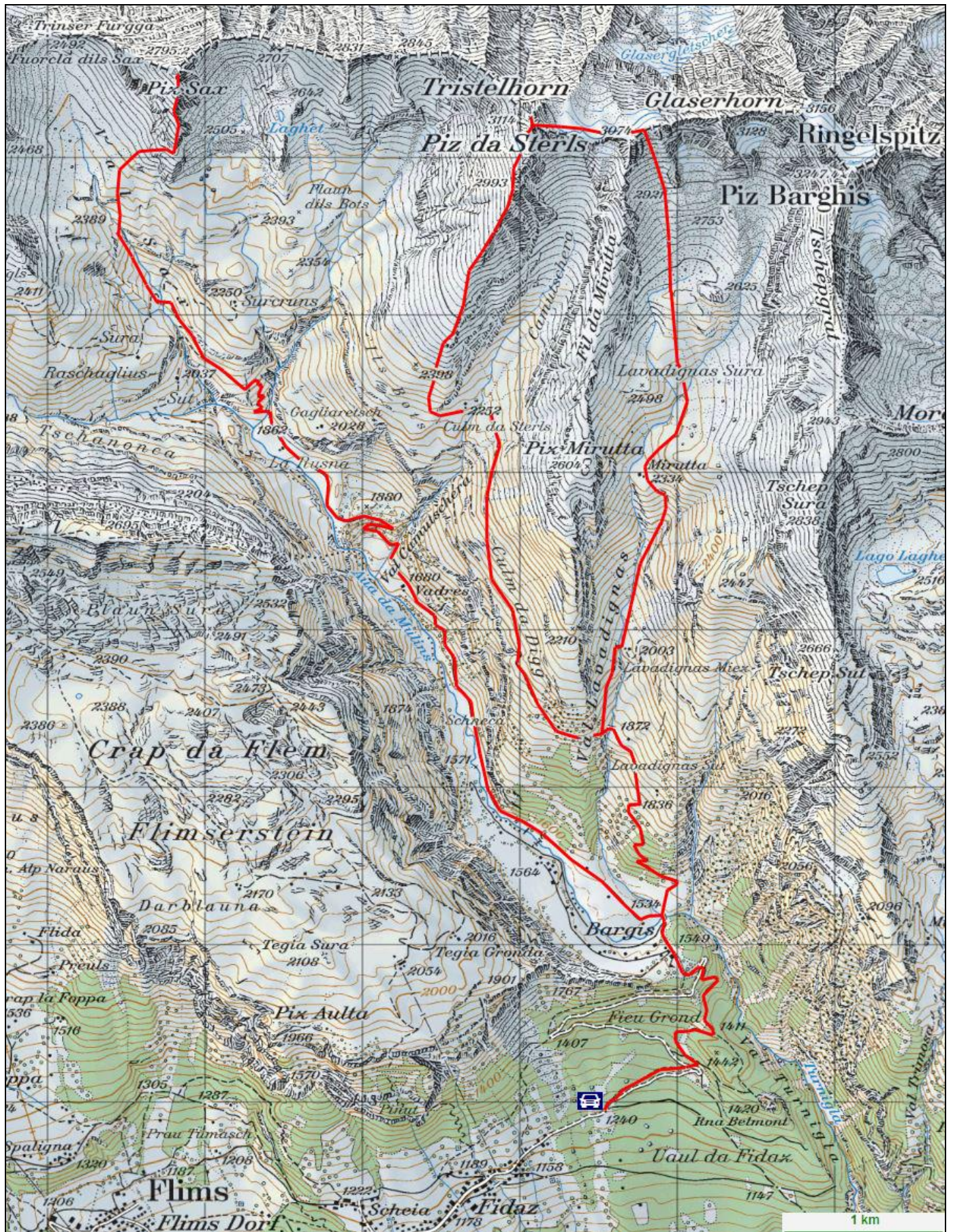
- 1 Piz Sax
- 2 zur Trinser Furgga (Fuorcla dils Sax, 2492 m)

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitoutätigkeit.



Die Karte ...



©Swissstop

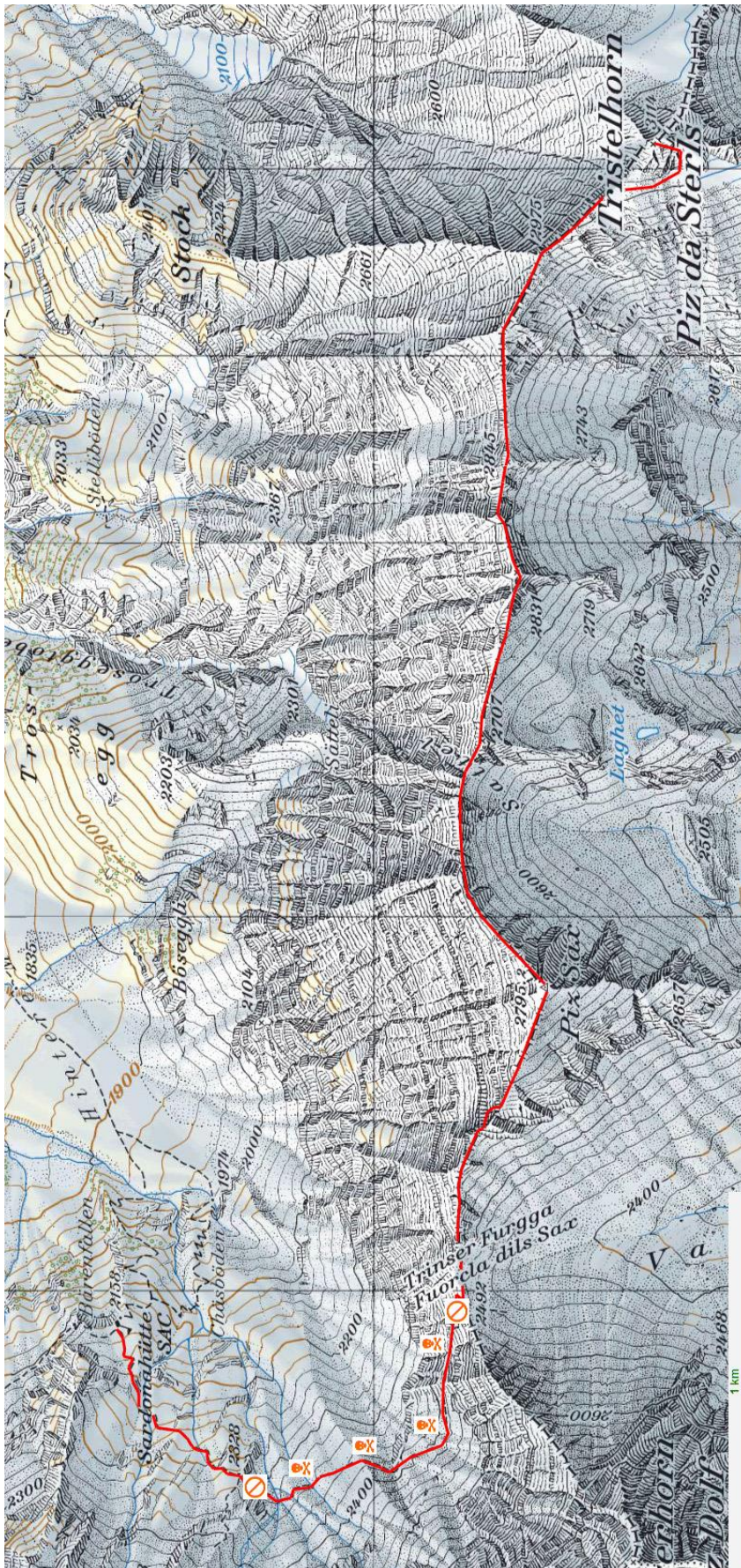
Die Anstiege von Süden (Fidaz/Bargis).

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitoutentätigkeit.



Die Karte ...



©Swisstopo

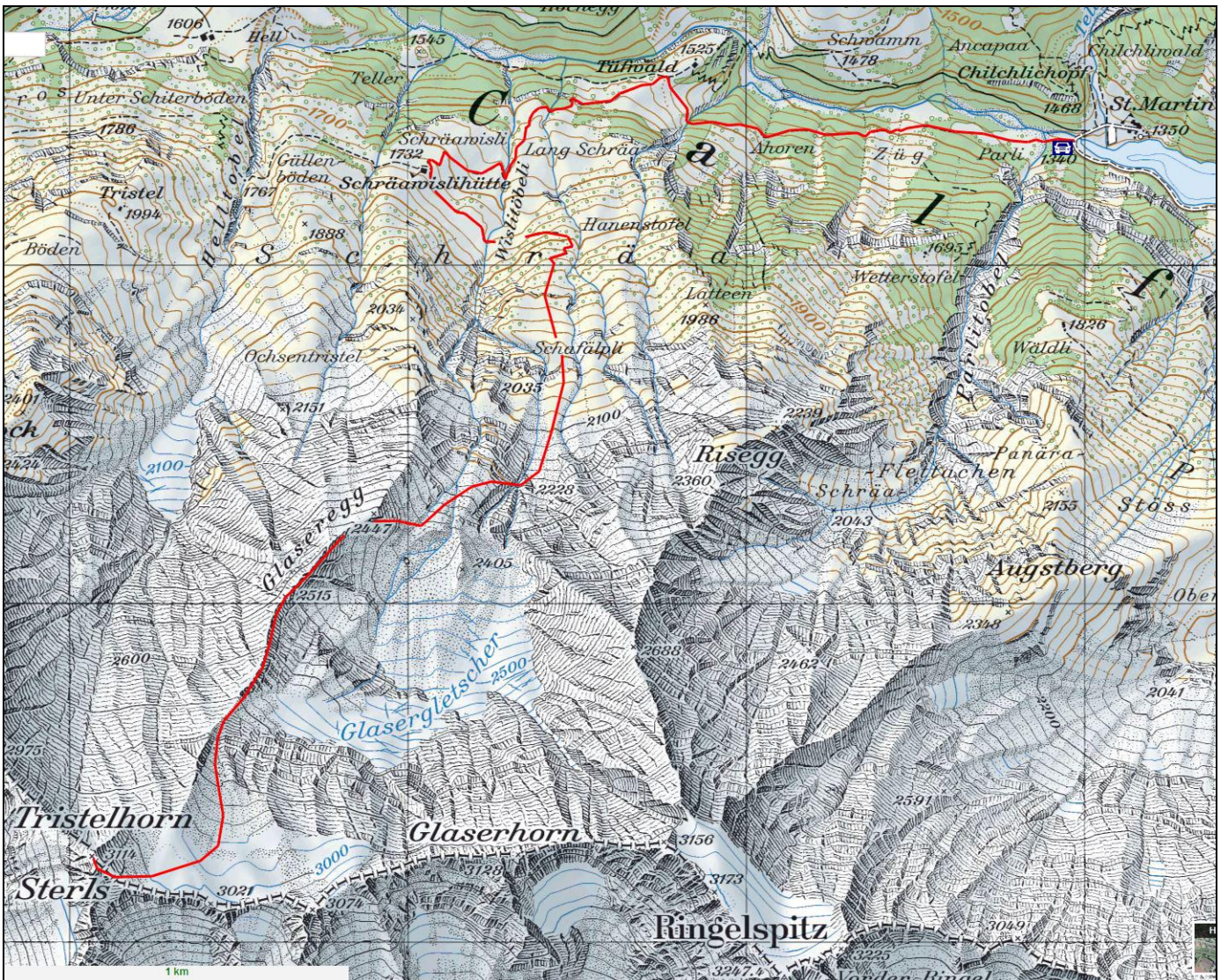
Der Anstieg von Westen (Sardonahütte SAC) ist aktuell zwischen der Sardonahütte des SAC (P. 2327) und der Trinser Furgga **wegen akuter Felssturzgefahr nicht begehbar, der Wanderweg ist gesperrt.**

Hanspeter Willi - Fotos vom Berg

... Aufnahmen aus 40 Jahren Berg- und Skitourentätigkeit.



Die Karte ...



©Swisstopo

Der Anstieg von Norden (St.Martin im Calfeisental).

Rechtliche Hinweise ...

Die Beschreibung basiert auf mehreren **Begehungen der Routen** durch den Verfasser, zuletzt **am 29.8.2000** und bezieht sich auf einwandfreie Tourenverhältnisse. Touren liegen grundsätzlich in der Verantwortung derjenigen, die sie unternehmen. Für Schäden jeglicher Art kann keine Haftung übernommen werden.



Konfliktpotential ...

Herdenschutzhunde - ein zunehmendes Ärgernis

Die begrüssenswerte Rückkehr von durch unsägliche Dummheit früherer Generationen ausgerotteten Tierarten wie Hirsch, Steinbock, Luchs, Wolf oder Bär - nur um einige zu nennen - führt zunehmend zu Konflikten mit einer immer weiter ausufernden, vom Steuerzahler mit jährlichen Milliardenbeträgen subventionierten Landwirtschaft.

Für Naturfreunde erschwert bis verunmöglicht insbesondere die landesweit gegenüber Wanderern, Berggängern und Wildtieren laufend rücksichtslosere Nutztierhaltung auf Schweizer Alpen zunehmend die Begehung von seit alter Zeit her gebräuchlichen Pfaden und Routen.

Vor allem unbeaufsichtigte Herdenschutzhunde, die im Gegensatz zu Raubtieren wie Wolf oder Luchs den Menschen akut gefährden, sind auf Schweizer Alpen ebenso ein krasser Missstand wie auch zunehmende Realität. Alleine gegen 25 gemeldete Attacken mit Verletzungsfolge im Jahre 2021 zeugen von der Gefährlichkeit der Tiere. Zuzüglich einer wohl noch bedeutend grösseren Dunkelziffer, da weder die Alpverantwortlichen leicht eruierbar noch die staatlichen Stellen wirklich an Aufklärung oder wirksamer Prävention interessiert sind.

Aus rechtlicher Sicht besteht für Wald und Weide in der Schweiz ein **freies Durchgangsrecht**, auch wenn der Boden im Privateigentum steht (Art. 699 ZGB). Daraus ergibt sich, dass man **weder durch die Haltung von Nutztieren noch durch Schutzhunde ernsthaft gefährdet oder übermässig behindert** (zur Umkehr oder zu gefährlichen Umgehungen gezwungen) **werden darf**.

Bei Haltung von Nutztieren wie beim Einsatz von Herdenschutzhunden hat das Alppersonal somit

- die Sicherheit und Unversehrtheit der Wanderer und Berggänger auf den Alpweiden
 - sowie die Erreichbarkeit der gängigen Tourenziele
- ausschliesslich und jederzeit zu gewährleisten. Hinweis- oder Warnschilder befreien weder von Pflichten noch Haftung und haben lediglich aufklärende Wirkung.

Rechtlich nicht statthaft ist zudem, den Zugang durch Aufstellen von Zäunen zu erschweren bis zu verunmöglichen, wie es vorab auf Schafalpen gerne praktiziert wird.

Auch für das Aussprechen von Betretungsverboten fehlt jegliche rechtliche Grundlage.

Wer nachvollziehen möchte, wo Gefahren lauern und wie sich das Krebsgeschwür Schutzhunde stetig ausbreitet, kann im Internet folgenden Link konsultieren:

<http://www.protectiondestroupeaux.ch/faq-was-tun/um-zu-wissen-wo-sich-hsh-aufhalten/>

Die Webseite vermittelt nützliche Informationen, ist aber leider völlig einseitig auf die Belange der Landwirtschaft ausgerichtet und unterschlägt jegliche andersweitigen Aspekte. Zudem sind nur Alpen mit offiziell ausgebildeten Herdenschutzhunden aufgeführt.

Um den aktuell herrschenden Missständen beim Einsatz von Herdenschutzhunden entgegenzuwirken, sollte jegliche **Belästigung** und jeder **Zwischenfall** durch Hunde aller Art unverzüglich

- primär dem **kantonalen Veterinäramt**
 - sekundär auch der **betreffenden Gemeinde**
- gemeldet werden.

Die entsprechenden **Meldeformulare** für den Kanton St.Gallen stehen im Internet unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://www.sg.ch/umwelt-natur/veterinaerwesen/tiere-halten/hunde.html>

Die entsprechenden **Meldeformulare** für den Kanton Graubünden stehen im Internet unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/alt/tiere/hundewesen/Seiten/default.aspx>

Lassen sich Zwischenfälle beweisen (Zweitaussage, Video- oder Fotomaterial), können diese zudem **bei der Polizei zur Anzeige gebracht** werden.

Vorausblickende Gemeinden - darunter insbesondere Tourismusdestinationen - untersagen inzwischen den unbeaufsichtigten Einsatz von Herdenschutzhunden auf ihrem Gemeindegebiet.

Mit der Meldung von Zwischenfällen sehen sich vielleicht auch die anderen Gemeinden irgendwann einmal zu einschränkenden Schritten veranlasst.

Zynisch gesehen: Die Hoffnung stirbt zuletzt ...